

Extrem ungleiches Kräfteverhältnis

Militärisch ergibt Saddams Vorstoß keinen Sinn

Der Irak läßt sich möglicherweise auf ein Abenteuer an, das er nicht gewinnen kann

Von Josef Joffe

Rein militärisch gesehen ergibt Saddams Vorstoß zur kuwaitischen Grenze keinen Sinn, weil er selbst zu einem begrenzten Waffengang kaum fähig ist - und, schlimmer noch für ihn, die amerikanische Koalition ihm nicht den Gefallen tun würde, das Duell auf den irakischen Aufmarschraum zu beschränken.

Käme es zum Gefecht, würde die Koalition in zwei verschiedenen Räumen zuschlagen. Der eine ist das eigentliche Krisengebiet um Safwan, etwa 15 Kilometer nördlich der kuwaitischen Grenze, wo Saddam erneut den Fehler begangen hat, an die 60 000 Soldaten mit etwa 700 Panzern zu konzentrieren, ohne sie aus der Luft schützen zu können. Hier, in einem Gelände, das keinen natürlichen Schutz bietet, zählt allein die Luftüberlegenheit, und die haben die Alliierten.

Der zweite Raum ist das ganze Land, und die Zielscheiben sind das, was die Militärs 'Infrastruktur' nennen. Schon in der Luftkampfphase des Golfkriegs (Januar bis März 1991) haben es die Amerikaner vorgemacht, was eine Armee, die für den 'Dritten Weltkrieg' gerüstet wurde, einem Gegner antun kann, dessen Waffen praktisch unter das Rubrum 'Zweiter Weltkrieg' fallen. 'Tarnkappen-Bomber' und Marschflugkörper schlagen eine immer breitere Schneise in das Luftabwehrsystem; der Gegner wird 'blind' und 'taub'. Hernach können die konventio-

nellen Bombenflugzeuge so gut wie ungefährdet den gesamten Luftraum über dem Irak beherrschen und mit ultra-präzisen Lenkwaffen alles Kriegswichtige lahmlegen: die Elektrizität und den Nachschub, die Kommunikationsnetze und die Kommandozentralen.

Fazit: Wer nicht 'sehen', 'hören' und sich bewegen kann, ist der programmierte Verlierer. Überdies ist Saddams Arsenal voller Fragezeichen. Hat er wirklich 350 000 Mann in der Infanterie? Das Londoner Institut für Strategische Studien (IISS) hat in seinem just veröffentlichten Kräftevergleich die wichtigsten Zahlen mit einem Eversehen, also mit einem 'Geschätzt'. Panzer? 'Vielleicht' 2200, darunter solche sowjetischen Alt-Modelle wie den T-55; der 'modernste' Panzer ist der amerikanische M-60, der zuerst 1960 in Dienst gestellt wurde.

Die dicksten Fragezeichen häufen sich in der für den Wüstenkrieg wichtigsten Kategorie - der Luftwaffe. Schätzung des IISS: etwa 180 Jäger, circa 130 Kampfbomber - die meisten schon recht betagt. Im Golfkrieg hat es Saddam erst nicht gewagt, die Luftwaffe einzusetzen; später konnte er es nicht, weil ihm die Alliierten die Leitsysteme zerschlagen hatten. Zudem kann man heute realistischerweise annehmen, daß das Waffen- und Ersatzteilembargo die Funktionsfähigkeit der Luftwaffe drastisch beschränkt hat.

Auf der anderen Seite haben die Amerika-

ner nebst dem Flugzeugträger George Washington 200 Cruise missiles auf zwei Zerstörern parat - so gut wie unsichtbare Geschosse, deren Zielabweichung bei ein paar Metern liegt. 48 F-15 (Jagd/Bombenflugzeuge) sind schon in der Region stationiert; hinzu kommen täglich 'viele Geschwader' (so Pentagon-Chef Perry) von F-15 und F-16 mit ihren hochpräzisen Bomben und Abwehrraketen, dazu A-10 ('Tank Killers') und natürlich AWACS, fliegende Überwachungs- und Leitsysteme. Briten sind mit Tornados und Franzosen mit Mirage 2000 dabei. Knapp 20 000 amerikanische Soldaten sind bereits in der Region.

Kurz: Militärisch ergibt Saddams Vorstoß keinen Sinn, und deshalb muß die Kalkulation politischer Natur sein (siehe Seite 4). Doch ist auch Saddams politisches Risiko sehr hoch, gäbe doch eine echte Provokation den Alliierten den willkommenen Anlaß, den frühzeitig abgebrochenen Krieg von 1991 wieder aufzunehmen. CIA-Chef Woolsey hat bereits das Motiv erkennen lassen: Der Irak 'versteckt noch immer Scud-Raketen, chemische Munition und sein gesamtes biologisches Waffenprogramm'. Und diesmal, so Leon Panetta, der Stabschef im Weißen Haus, 'würden wir nicht die Fehler der Vergangenheit wiederholen' - diesmal, so die Botschaft, würde man bis Bagdad vorstoßen und das Regime eliminieren.

NACH KUWAIT fliegen diese Soldaten der 24. US-Infanterie-Division vom Flughafen Savannah aus.

Photo: AP